

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

219 (19.9.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 3 S.
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Postgeld.
Einzugsgebühr: Die viergespaltene Seite
ober deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 219.

Dienstag den 19. September 1911.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✓ Karlsruhe, 18. Sept. Der Großherzog besuchte gestern in Metz den Militär-gottesdienst in der evang. Garnisonkirche und wohnte heute dem Manöver der 33. Division gegen einen markierten Feind bei. Am Nachmittag begab sich der Großherzog nach Saarbrücken.

✉ Karlsruhe, 18. Sept. Der Minister des Innern Frhr. v. Bodman ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

✓ Karlsruhe, 18. Sept. Am Samstag früh traf aus Haag der Bürgermeister Verbroek, die Stadträte Laan und Wesseling sowie der Schuldirektor Deuker hier ein. Oberbürgermeister Siegrist bewillkommnete die Gäste im kleinen Rathssaal. Nach der Begrüßung besichtigten die Herren sehr eingehend das Rathaus und alsdann führte Stadtschulrat Dr. Gerwig die Gäste in einige hiesige Schulen, die gleichfalls eingehend besichtigt wurden. Hier wohnten die Herren in einigen Klassen dem Unterricht bei. Während des Vormittags wurde dann weiterhin der Stadtgarten besichtigt, ferner das Bierordtbad und längere Zeit verweilten die Herren im städt. Krankenhaus. Am späteren Nachmittag wurden die holländischen Herren von Herrn Ministerialdirektor Geh. Rat. Dr. v. Sallwürf in längerer Unterredung empfangen. Abends besuchten die Gäste eine Aufführung im Gr. Stadttheater. Ueber all das Geschaute sprachen sich die Herren ungemein beifällig aus. Sie befinden sich zurzeit auf einer Reise, die sie von Zürich und Basel nach Karlsruhe geführt hatte, nachdem sie schon zuvor Mannheim besucht hatten. Von hier erfolgte die Weiterreise nach Heidelberg.

+ Karlsruhe, 18. Sept. Nach der Veröffentlichung der Metzgerinnung bleiben die Fleischpreise für die zweite Hälfte des Monats die gleichen wie für die erste. mit

Ausnahme von Rindfleisch, dessen Preis um 4 Pfennig für das Pfund herabgesetzt wurde und nun 87—90 Pfennig beträgt.

Durlach, 19. Sept. Heute und morgen werden im Benz'schen Kinematographentheater die Oberammergauer Passionsspiele zur Darstellung gebracht. Ueber dieselben wird geschrieben: Ein Film von etwa 1000 Meter Länge und ca. 100 000 verschiedenen Aufnahmen zeigte dem aufmerksam lauschenden Publikum die prächtigsten Szenarien aus dem weltberühmten Spiele. In der ersten Abteilung sehen wir 6 vorzügliche Filme über Jesu Geburt. Die 2. Abteilung mit 8 Bildern behandelt die Kindheit Jesu. In der 3. Abteilung werden in 7 Bildern die Wunder und das Wirken Jesu vorgeführt. Die reichhaltigste Serie bringt die 4. Abteilung, Leiden und Tod Jesu mit 19 Darstellungen. Das Programm mit den ganz vorzüglichen Filmen ist ein Beweis dafür, daß derartige Institutionen, wenn sie ernstere Sujets zur Vorführung wählen, in hohem Grade zur Belehrung und Bereicherung des Publikums beitragen können. Die Bilder vermitteln uns die Kenntnis ferner Gegenden, namentlich des gelobten Landes. Alle Bilder werden erklärt und dadurch jedermann leicht verständlich. Ein Besuch des Theaters ist daher angelegentlichst zu empfehlen.

✉ Palmbach, 15. Sept. Ein liebliches Fest ist letzten Sonntag unserer Nachbargemeinde Grünwettersbach beschieden worden. Nachdem schon vor 3 Jahren die Kirche äußerlich hergestellt worden war, so daß sie auf ihrer stolzen Höhe dem Wanderer einen anmutigen Anblick gewährt, ist sie nunmehr auch im Innern restauriert worden. Die Sakristei wurde aus der Kirche hinauszeverlegt, der Raum um den Altar mit Plättchen belegt, Altar und Kanzel völlig erneuert und mit blauer Bekleidung (aus dem Blumischen Geschäft in Durlach) ausgestattet. Während dieser Herstellungen wurde der Gottesdienst im Pevital abgehalten, den man noch unter

Pfarrer Köhlein aus der Pfarrhauscheuer gewonnen hatte. Man sollte die Kirche ihrem Gebrauch wieder zurückgegeben werden. Eingeleitet wurde der Gottesdienst durch den Posaunenchor des Söllinger Jünglingsvereins, der mit seinen harmonischen Instrumenten alle Gesänge begleitete. Erhöht wurde die Feier auch durch zwei Vorträge des Gesangsvereins Sängerkreis: „Schäfers Sonntagelied“ und „Hymne an die Nacht“, welche Zeugnis ablegten von der trefflichen Schulung durch den Dirigenten Hauptlehrer Rüdinger. Auch ein Schülerchor ließ sich in frischer, frohlicher Weise vernehmen. Fast sämtliche Vereine waren der Einladung zum Feste gefolgt, bei welchem der Ortsgeistliche Pfarrer Wilkens die Festgemeinde mit herzlichen Worten begrüßte, zugleich seinen Dank kundgebend an alle, die zum schönen Gelingen beigetragen hatten, vor allem Gott selbst, durch dessen Schutz die Arbeiten ohne Unfall geschehen wären. Ihm folgte Dekan Meyer von Durlach, dessen Weiberrede (über Haggai 2, 6—9) in den Wunsch ausmündete, daß, wie jetzt die äußere Kirche nun voll Herrlichkeit geworden, so auch die Herzen und Häuser der Gemeinde mit göttlicher Herrlichkeit erfüllt werden möchten. Der frühere Ortsgeistliche, Pfarrer Gilg in Handschuhheim, hielt sodann die Festpredigt (über Hebr. 13, 8 und 9), wobei er auf die wichtige Bedeutung der Kirche für die Gemeinde hinwies (Erbauungsstätte, Erziehungsstätte für groß und klein, Erquickungsstätte auf der Reise in die ewige Heimat). Nachdem Dekan Meyer noch die Grüße der Oberkirchenbehörde übermittelt hatte, schloß er mit Gebet und Segen. Bei dem Festessen im Gasthaus zum Adler, an welchem ebenso die teilnahmen, welche mit ihrer Handarbeit, als auch die, welche mit ihrer Rednergabe zum Gelingen des Festes beigetragen hatten, sowie auch die Gemeindebehörden, fehlte es nicht an Reden voll Ernst und Humor. Um 3 Uhr fand noch eine Nachfeier statt, bei welcher Stadtvikar Hessia von Karlsruhe-Mühlburg

Feuilleton.

27)

Die Ackmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen war ganz fassunglos gewesen, als es davon erfuhr und als ihr Onkel Peter, wie es die Verstorbene gewünscht hatte, in einem eisernen Kassetten die fünf- undzwanzigtausend Mark überreichte und ihr den Gebrauch der Zinsscoupons erklärte, die den Wertpapieren beigelegt waren. Sie wußte nicht, ob sie sich darüber freuen sollte, und Frau Adolfines Verhalten überzeugte sie fast, daß ihr das viele Geld nur mit Unrecht gehörte. Erst Ernsts Ermahnungen, Großtantings Fürsorge für sie mit frohem Herzen anerkennen und sich durch nichts in dem Glauben irre machen zu lassen, daß ihr Großtanting dies Geld mit dem Recht ihrer Liebe hinterlassen hatte, machte sie ruhiger.

Großtanting hatte ausdrücklich bestimmt, daß Bettina das Geld in sicheren Papieren sofort ausbezahlt bekommen sollte und daß es zu ihrer freien Verfügung stand. Niemand sollte ihr dreinzureden haben. — Das hatte die alte Dame so angeordnet, weil sie Bettina

einigermaßen unabhängig von Adolfinen machen wollte.

Das junge Mädchen hatte die eiserne Kassette mit heiliger Scheu in ihren Schrank geschlossen, und wenn sie abends allein in ihrem Zimmer war, dann strich sie wohl leise darüber hin mit den Händen — als wäre es ein Teil der geliebten Verstorbenen.

Mit Ernst kam Bettina sehr wenig zusammen, nun sie sich in Großtantings Stübchen nicht mehr zum Dämmerplausch zusammengefunden. Nur bei Tisch sahen sie sich und zuweilen im Vorübergehen. Manchmal kam Ernst zu Tisch gar nicht nach Hause, denn er hatte sehr viel zu tun. Zimmer neue Aufträge erhielt er. Seine Entwürfe waren so ganz eigenartig und künstlerisch vollendet, dabei praktisch leicht durchführbar, daß jeder, der zu bauen hatte, zuerst zu ihm kam. Er mußte Hilfskräfte engagieren, obwohl er eine ganze Menge Arbeiten zurückweisen mußte. Dazu nahm ihn der Theaterbau stark in Anspruch, und nach Berlin mußte er jede Woche einmal fahren.

Auch heute mittag hatte er nach Hause telephonierte, daß er nicht zum Essen kommen könnte. Und das machte Bettina immer sehr traurig — denn sie lebte nur noch in den kurzen Minuten, da sie ihn sehen konnte.

Wieder senkte sie auf und nahm ein frisches Wäschestück vor. Da öffnete sich plötzlich die Tür und Ernst trat ein. Alle Trauer wich aus ihrem Gesicht, ihre Augen leuchteten auf.

„Tag, Bettina.“

„Guten Tag, Ernst.“

„Nun, schon wieder so fleißig? Du solltest bei dem herrlichen Wetter doch lieber spazieren gehen.“

Sie lächelte.

„Und meine Wäsche? Wer soll die in Ordnung bringen?“

„Du selbst, wenn Du wieder heimkommst. Der Tag ist lang. Und mit Deiner Arbeit eilt es doch nicht.“

Er setzte sich ihr gegenüber und wühlte in dem Wäschestock herum.

„Doch, Ernst. Tante würde mich schelten, wollte ich meine Arbeit liegen lassen und nach Gefallen fortlaufen.“

„Dann will ich schnell um Urlaub für Dich bitten. Wo ist meine Mutter?“

„Tante ist ausgegangen.“

„So!“

Ernst erhob sich und ging im Zimmer auf und ab. Dabei sah er immer wieder zu Bettina hinüber, deren Liebreiz ihm noch nie

früher zweimal in Grünwettersbach als Vikar und Pfarrverwalter tätig (im Anschluß an Hebr. 5, 14—16), mahnte, Gebrauch zu machen von den herrlichen Vorrechten des evangelischen Christenglaubens, während der Ortsgeistliche einen interessanten Rückblick gab über die Geschichte der nun so schön erneuerten Kirche. Wir sind der Zuversicht, daß früher oder später auch das, was jetzt an der Kirche noch unvollkommen ist, zur Erneuerung kommt, der Bodenbelag des Kirchenschiffs, die Orgel und die Glocken. Doch wird sich der Heiligenfond, aus dessen Mitteln die jetzige Erneuerung geschehen ist, von dem ihm dadurch verursachten Schaden etwas erholen müssen. Den Kindern wurde eine freilich nicht bleibende Erinnerung an den schönen Tag durch Austeilung von Brezeln bereitet. Dem Ortsgeistlichen, sowie der Gemeinde kann man nur gratulieren zu dem schönen Tag, der ihnen zuteil geworden ist.

✠ Pforzheim, 18. Sept. In Dietlingen brannte die Ziegelhütte vollständig nieder. Eine Menge Stroh, von 6 Besitzern, sowie 3 Wagen Kuchholz und landwirtschaftliche Geräte fielen dem Feuer zum Opfer. Die vom Dorf 5 Minuten entfernt gelegene Ziegelhütte ist nun schon zum 4. Mal abgebrannt. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden 2 Handwerksburschen verhaftet, welche in dem Anwesen genächtigt hatten.

✠ Graben, 18. Sept. Seit wenigen Tagen stehen hier eine Reihe von Apfelbäumen vollständig in Blüte. Auch Birnen-, Pflaumen- und Kirschbäume findet man vereinzelt blühend vor. Vielfach treiben die Bäume frische Sprößlinge. Rußbäume, deren Röhren im Frühjahr erfroren sind, treiben zurzeit neue Blütenläschen.

✠ Heidelberg, 18. Sept. Der Seismograph der Königtuhisternwarte verzeichnete in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein mittelstarkes Fernbeben. — Der Komet Brooks hat in den letzten Tagen an Helligkeit bedeutend zugenommen und ist jetzt mit bloßem Auge ganz leicht wahrzunehmen. Auch der Schweif kann im Feldstecher bis auf einige Grad Länge verfolgt werden. Der Komet bewegt sich in den nächsten Tagen südlich an Jota im Sternbild Drachen vorbei und steht Ende des Monats im nördlichen Teil des Fuhrmann, Anfang Oktober im südöstlichen Teil der Jagdhunde.

✠ Neckarsteinach, 18. Sept. Auf der Landstraße zwischen Neckarhausen und Neckarsteinach in der Nähe des Bahnübergangs fuhr ein Heidelberger Automobil gegen das Fuhrwerk des Fuhrunternehmers Seher von Hirschhorn. Durch den heftigen Anprall wurden die Insassen aus dem Automobil herausgeschleudert und erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Das Fuhrwerk wurde nur wenig beschädigt.

so zum Bewußtsein gekommen war wie eben jetzt. Endlich blieb er vor ihr stehen.

„Reinst Du, daß Deine Fickerei wichtiger ist als meine Baupläne?“

Sie schüttelte lächelnd den Kopf.

„Kein — das meine ich gewiß nicht.“

„Na also — dann packe Deinen Kram zusammen. Ich bin auch mitten aus meiner Arbeit fortgelaufen, um mit Dir eine Stunde in den Wald gehen zu können.“

Sie sah errötend mit freudigem Schreden zu ihm auf.

„Du — mit mir in den Wald!“ rief sie voll zitternder Freude.

„Ja, gewiß. Deshalb komme ich nach Hause. Willst Du nicht mitkommen?“

Sie atmete tief auf.

„Vorwärts, fertig gemacht. In fünf Minuten bist Du wieder hier. Du sollst Dir heute rote Wangen laufen. Es ist mir schon lange aufgefallen, daß Du so blaß aussehst. Das muß anders werden. Und wenn Tu Dich unbedingt tyrannisieren lassen willst, kann ich das ja auch sehr gern tun. Also los.“

Sie zögerte noch, obwohl ihr dieser Spaziergang unsagbar verlockend erschien.

„Tante wird schelten —“

„Ruhe — Oder parieren. Ich werde es selbst vor meiner Mutter verantworten.“

Kun eilte sie hinaus. Mit fliegenden

✠ Furtwangen, 18. Sept. Nach 13-tägigem schwerem Leiden ist der verunglückte Fabrikarbeiter L. Dehler sen. seinen Verletzungen erlegen. Wie seinerzeit berichtet, war Dehler von der Kirche, an welcher gegenwärtig Restaurierungsarbeiten vorgenommen werden, herabgestürzt und hatte das Rückgrat gebrochen.

✠ Vom Schwarzwald, 18. Sept. Gestern morgen sank das Thermometer an verschiedenen Orten bis auf 0 Grad. Die Abkühlung ist eine derartige, daß man wieder den Ofen heizen muß.

✠ Gottenheim (Amt Breisach), 18. Sept. Der 63jährige verheiratete Farrenwärter Streicher wurde von einem Farren, als er ihn reinigte, derart gegen die Wand gedrückt und so schwer verletzt, daß er starb.

✠ Lörrach, 18. Sept. Der Eisenbahn-Fiskus hat mit der Auszahlung der Entschädigungen für die bei der Mühlheimer Eisenbahnkatastrophe Verunglückten begonnen. Der Hirschwirt Beringer in Heiligkreuz, dessen Frau bei dem Mühlheimer Unglück den Tod fand, erhielt 22000 M Entschädigung ausbezahlt. Verschiedene Forderungen sind aber in solcher Höhe an die Staatsbahnen gerichtet worden, daß hierin noch Verhandlungen schweben.

✠ Lörrach, 18. Sept. Heute früh wurde in der Holzremise der früheren Sägerei Weiß die Leiche der Frau Hoest in stehender Stellung mit einem Strick um den Hals aufgefunden und dadurch der Anschein erweckt, als ob die Frau sich erhängt habe. Da aber Blutspuren bis zur Schwelle führten und auch der Mann der Frau verschwunden ist, ist anzunehmen, daß der Ehemann seine Frau ermordet und dann erhängt hat.

✠ Lörrach, 18. Sept. Zu der angeblichen Mordaffäre wird noch gemeldet, daß zwischen den Eheleuten ein schlimmer Streit ausgebrochen war und der Ehemann schwer verletzt im Spital liege.

Deutsches Reich.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der an dieser Stelle vorausgesagte glattere Fortgang der Marokkoverhandlungen nach der Pause ist eingetreten. Die Blätter berichten günstig über die Unterredung am Freitag nachmittag, in der zwischen dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon die Antwort Frankreichs auf Deutschlands Bemerkungen zum Entwurf der abzuschließenden Uebereinunft erörtert wurde. Die Antwort trägt in einem Teil den Wünschen Deutschlands Rechnung. Bezüglich des weiteren Teils ist es gelungen, die Auffassungen der beiden Mächte soweit zu nähern, daß bei einigem guten Willen auf beiden Seiten unschwer eine Einigung erzielt werden kann. Ueber einige Punkte herrschen

Händen machte sie sich zum Ausgehen fertig und stand noch vor Ablauf der fünf Minuten wieder vor Ernst.

Dieser hatte inzwischen mit aufgestütztem Kopf in einem Sessel gelehnt und vor sich hingefonnen. Mitten in seiner Arbeit hatte ihn eine treibende Unrast erfaßt — ein blonder Mädchenkopf war vor ihm aufgestiegen. Tiefblaue, leuchtende Augen sahen ihn lockend an und ließen ihn nicht mehr los, bis er heftig seine Zeichnungen beiseite schob und nach Hause stürmte. So ging es ihm oft jetzt. Immer stahl sich der Gedanke an Bettina in seine Arbeit, und er brauchte sehr viel Argumente, um sich das zu erklären. Es war ja so natürlich. Großtantiing hatte ihn zu Bettinas Schützer bestellt. Er betrachtete das junge Mädchen als ein teures Vermächtnis. Da mußte er sich selbstverständlich um sie kümmern, sich im Gedanken mit ihr beschäftigen. Das war doch so klar. Warum ihn aber oft eine fiebernde Unruhe packte, die nicht eher nachließ, bis er Bettina gegenüberstand — das erklärte er sich nicht. Sie tat ihm natürlich leid, das arme, liebe Ding. Sie war so einsam, so verlassen, mit ihrem weichen Herzen, seit Großtantiings Tode. Und seine Mutter war schroffer und härter als je zu ihr, das entging ihm nicht. Sie konnte ihr die Ebschaft nicht vergeben — ach — wie klein sind

allerdings noch solche Gegenätze, so daß noch eingehende Verhandlungen nötig sein werden, ehe ein Einverständnis hergestellt sein wird. Doch ist zu hoffen, daß auch diese Schwierigkeiten überwunden werden.

Berlin, 18. Sept. Staatssekretär von Kiderlen-Wächter empfing heute nachmittag den französischen Botschafter Cambon, um ihm die deutsche Antwort auf die französischen Vorschläge zu überreichen.



Kronprinzessin Cecilie

vollendet am 20. September ihr 25 Lebensjahr. Das deutsche Volk beglückte mit besonderer Freude diesen Tag, hat doch die hochgeachtete Frau durch ihre Herzengüte und edle Weiblichkeit die Herzen des ganzen deutschen Volkes schnell erobert. Mögen darum die Wünsche, die an diesem Tage der Kronprinzessin entgegengebracht worden, reiche und segensvolle Erfüllung finden!

* Berlin, 19. Sept. Wie das „B. Tabl.“ erfährt, ist zur Verstärkung des Schutzes der deutschen Interessen in den oberen Yangtseprovinzen, wo bisher die Flusstantonnenboote „Diter“ und „Baerland“ stationiert waren, nun auch das Kanonenboot „Tiger“ den Yangtse aufwärts vorberückt worden. Das Schiff hat bereits am 15. d. M. Hankau verlassen.

* Berlin, 18. Sept. Die Explosion in dem Postzollamt ist auf die Entzündung mehrerer Postpakete mit Feuerwerkskörpern zurückzuführen, die ein Berliner Kaufmann nach Lemberg geliefert hatte, von dort aber zurückgeschickt worden waren. Alle Fenster

die Menschen — und wie bitter, wenn man die eigene Mutter kleinlich finden muß. Bettina hatte keinen Menschen, der lieb und gut zu ihr war. Da mußte er sich doch ihrer annehmen.

Und er tat es mit innigem Behagen. Er erwies ihr kleine Aufmerksamkeiten, brachte ihr ein Buch — ein paar Blumen und — legte in Großtantiings Schrankchen Schokolade und kleine Nischereien für sie.

„Großtantiing hat Dir was gebracht.“ pflegte er dann lächelnd zu ihr zu sagen und freute sich an dem Ausleuchten ihrer Augen.

Heute hatte er es nun nicht mehr bei der Arbeit aushalten können. Der Maenzauber hatte es ihm angetan.

Und nun schritten sie nebeneinander die Straße entlang, über die Brücke und am gegenüberliegenden Ufer nach dem schönen großen Stadtwald. Bettina ging wie in einem seligen Traum. Die Welt war schön, die Sonne so golden und warm. Die Vögel sangen in den Zweigen, an denen sich das Laub in zartem, feinem Gekräusel angelegt hatte, jauchzende Lebenslust, sehnsüchtiger Lebensdrang ringelte um. Und neben ihr der Mann, dem ihr junges, reines Herz in scharfer, tiefer Liebe entgegenzuschlug. Mit allen Sinnen empfand sie das Herrliche, Köstliche dieser Stunde.

(Fortsetzung folgt.)

find zertrümmert und eiserne Träger verbogen. Verbrannt sind 4 Pakete, mehrere andere angebrannt oder durch Wasser beschädigt. Das Befinden des verletzten Postkutschers ist befriedigend. Gegen den Absender ist das Verfahren wegen Vergehens gegen das Postgesetz, wegen fahrlässiger Brandstiftung und Körperverletzung eingeleitet worden.

* Berlin, 18. Sept. Die „Voss. Ztg.“ sagt zu der Mitteilung einer Korrespondenz, daß die Meineidssache des Fürsten Philipp zu Eulenburg Mitte oder Ende Oktob. erneut vor dem Schwurgericht verhandelt werde, weil geheime Beobachtung n ergeben hätten, daß Fürst zu Eulenburg, wenn er sich unbeobachtet glaube, keinerlei Symptome von Krankheit zeige, dem kgl. Medizinalkollegium sei von einer ärztlichen Untersuchung des Fürsten in neuerer Zeit nichts bekannt. Das „Berl. Tagbl.“ schreibt, die Nachricht der Korrespondenz werde von autoritativer Seite insofern bestätigt, daß nicht in Abrede gestellt wird, daß man die Anberaumung eines neuen Verhandlungstermines in absehbarer Zeit für bevorstehend hält. — In den Berliner Kreisen, die dem Fürsten nahe stehen, sei von einer solchen Absicht nichts bekannt geworden. Es wird aber mit der Möglichkeit gerechnet, daß auf Veranlassung des Berliner Staatsanwalts in den letzten Tagen eine neue ärztliche Untersuchung stattgefunden hat und der Fürst für verhandlungsfähig befunden wurde. Das Befinden des Fürsten sei bis vor kurzem unverändert schlecht gewesen, wenn auch dann und wann Tage kamen, an denen sich der Fürst wohler fühlte als sonst.

* Charlottenburg, 18. Sept. Der Reichstagsabg. Liebermann v. Sonnenberg ist heute gestorben.

* Bremen, 18. Sept. Nach telegraphischer Nachricht aus Antwerpen ist der auf dem deutschen Dampfer „Lützow“ ausgebrochene Brand bewältigt, sodaß das Schiff außer Gefahr ist. Das Löschen der Ladung wird fortgesetzt.

* Essen, 19. Sept. In dem Orte Kettwig wurde ein Arbeiter verhaftet, der vor einiger Zeit in Sernheim (Elsaß) die Witwe Weber ermordet und beraubt hat.

* Köln, 19. Sept. Zum Nachfolger Rathos wurde von der evangelischen Kirchengemeinde Pfarrer Karl Becker-Solingen gewählt, der der kirchlich-liberalen Richtung angehört.

* Hannover, 19. Sept. Nach dem „H. Tagblatt“ haben die russischen Saisonarbeiter, die in der Umgebung von Hannover auf Gütern beschäftigt sind, vom russischen Kriegsministerium Bestellungsordere erhalten, sich sofort in die Heimat zu begeben, wo sie ihren Truppenteilen eingereiht werden sollen.

* Wittenberg, 18. Sept. Wegen Unterschlagung von Depositionsgeldern in Höhe von 12000 Mk ist der Rechtsanwalt und Notar Otto Karbe heute vormittag hier verhaftet worden.

* Gera, 19. Sept. Nachdem er beim Konkurs eines Bankhauses sein ganzes Vermögen von über 100 000 Mk. verloren hat, erschloß sich hier der Lederhändler Franz Lehmann.

* Hirschberg, 18. Sept. In den höheren Lagen des Riesengebirges ist heute nacht heftiger Schneefall eingetreten.

* Kattowitz, 19. Sept. In dem benachbarten Radim wurde ein Kinematographenbesitzer verhaftet, der jahrelang Mädchenhandel betrieb und seine Opfer meistens nach Südamerika schaffte.

* Frankfurt a. M., 18. Sept. Die „F. f. Ztg.“ meldet aus Mannheim: Die Filiale der bayerischen Diskonto- und Wechselbank in Augsburg hat etwa die Hälfte der von dem geflohenen Direktor Hessler veruntreuten Summe sich inzwischen dadurch gesichert, daß sie ein in Brüssel ausfindig gemachtes Depot Hesslers im Betrag von 500 000 Mark beschlagnahmte.

* Nürnberg, 18. Sept. Gestern abend überfuhr der amerikanische Erfinder Edison mit seinem Automobil in Lauf bei Nürnberg einen 12jährigen Knaben, der sofort tot war.

* Nürnberg, 18. Sept. Zu dem Automobilunglück, das durch ein Automobil Edisons in Lauf verursacht wurde, wird weiter gemeldet: Der Chauffeur wurde von der Laufener Behörde nach dem Unfall festgehalten. Daraufhin blieb auch Edison, der

mit seiner gesamten Familie in 2 Automobilen auf der Fahrt nach Nürnberg begriffen war, ebenfalls aus freien Stücken in Lauf zur Verfügung der Behörde zurück. Die Untersuchung ergab, daß den Chauffeur nicht das geringste Verschulden trifft, weshalb er noch vormittags freigelassen wurde. Das Automobil wurde erst abends 5 Uhr freigegeben, worauf Edison die Fahrt nach Nürnberg fortsetzte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Sept. Eine gestern in später Abendstunde veröffentlichte amtliche Mitteilung besagt, daß alle Maßnahmen zur Hintanhaltung von Erzfällen getroffen seien und daß im Wiederholungsfalle eventuell das Standrecht verhängt werden müsse.

Rußland.

* Kiew, 18. Sept. Der Zustand Stolypin verschlimmerte sich im Laufe des Tages schnell. Gegen Abend wurde die Lage hoffnungslos. Der Tod erfolgte 10 Uhr 12 Minuten in Gegenwart seiner Gemahlin, seines Bruders, zweier Schwäger und aller Ärzte.

* Petersburg, 19. Sept. In einem dem Hinscheiden des Ministerpräsidenten Stolypin gewidmeten Leitartikel der „Rossija“ heißt es: Stolypin ist ermordet, aber nicht besiegt. Diese Tat und diese Stunde werden in der Geschichte Rußlands aufgezeichnet werden. So geistig reif auch das russische Volk ist, so kann es doch nicht viele seiner Söhne aufweisen, die eine solche Fülle ritterlichen Geistes besaßen wie der Hingeshedene.

* Kiew, 19. Sept. Die letzten Lebensstunden Stolypins waren laut einer Nachricht des „F. f. Lokalanz.“ sehr qualvoll. Die Gattin wich nicht vom Krankenbett. Gestern rief der Kranke: „Wie geht's den Kindern?“ — Die Frage der Nachfolgerschaft wird vielfach ventilirt. Der „Lokalanz.“ meldet: Große Chancen habe Makarow, der frühere Ministergehilfe. Auch Turnow wird viel verlangt. Die Ernennung des Finanzministers Kokowzew zum Premierminister erscheint jedoch gesichert. Einer Meldung der „Voss. Ztg.“ zufolge werde Kokowzew etwa 2 Monate Ministerpräsident bleiben.

Strassensperre.

Wegen Vornahme von Kanalarbeiten wird die Auerstraße von der Wilhelmstraße bis zur alten Karlsruher Allee vom 21. d. M. ab auf ca. 5 Wochen für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Durlach den 18. September 1911.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Das Zinsenerträgnis aus der **Rußberger-Beck'schen Stiftung** für das Jahr 1911 mit 120 Mk. ist an evangelische Schüler und Schülerinnen hiesiger unbescholtener Eltern, welche das Gymnasium bzw. Töchterchule hier mit Erfolg besuchen, zu vergeben.

Die Bewerber wollen sich bis **längstens zum 1. Oktober d. J.** bei uns — Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 9 — unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses mündlich oder schriftlich anmelden.

Durlach den 14. September 1911.

Gemeinderat (Stiftungsbehörde):

Reichardt. Gustadi

Zur Wäsche

empfehle:

Ia. weisse Kernseife	1 Pfund 28 -/
	bei 5 " 27 -/
Ia. gelbe Kernseife	1 Pfund 27 -/
	bei 5 " 26 -/
Ia. Sparkernseife	1 Pfund 29 -/
	bei 5 " 28 -/
Ia. Reisstrahlen-Stärke	1 Pfund 35 -/ bei Pat.
	ca. 6 Pfund 32 -/

Glanzstärke, Crèmesstärke, Cremefarbe, chem. Fleckenreinigungsmittel, Gallseife u. s. w.
Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16

Gesucht

junges ehliches Mädchen oder ältere Frau sofort tagsüber
Weiberstraße 17, 1. Stock.

Ein fleißiger Tagelöhner

kann sofort eintreten bei
Adam Rittershofer, Güterbestätte.

Wöschbach. Rindsfarren-Versteigerung



Die hiesige Gemeinde versteigert am **Donnerstag, 21. September 1911**, nachmittags 1/2 4 Uhr, im Farrenstall einen schweren fetten Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Wöschbach, 16. Sept. 1911.

Der Gemeinderat:

Weingärtner.

Daum, Ratshr.

Bar Geld an jedermann auf Hypothek, Schuldschein oder Wechsel. Ratenrückzahlung gestattet. Eventuell ohne Sicherheit oder Bürgen. Streng reell. Breustedt, Aderstedt (Kreis Dinkelsbühl).

Hund entlaufen,

weiß mit schwarzem Rücken (Dalmatiner), Namen Minka hörend. Abzugeben

Durlach, Werderstraße 13 II.



Breisgauer Mostansatz

:: Vortrefflicher Ersatz für Obstwein ::

Man verlange ausdrücklich nebenstehende Schutzmarke. Während der Obstmostbereitung ist Breisgauer Mostansatz zur Vermengung mit Naturmost sehr geeignet.

Aleinige Fabrikanten:
Gebr. Keller Nachflg., Freiburg i. B.

Verkaufsstellen:
Aug. Peter, Durlach | C. Kengelbach, Föhltingen
Consumverein " | W. Schückler, Wöschbach.

Günstige Gelegenheit!

Zur Bereibung eines vorerst kleinen Kunden-Maurergeschäfts in Karlsruhe und Umgebung sucht man zum Anfang einen gelernten Maurer mit etwas Vorkenntnissen. Kunden vorhanden. Mißerfolg ausgeschlossen. Alles nähere unter A. B. 400 hauptpostlagernd Heidelberg.

Agent gr. z. Cigarr. Verk. a. Wirte u. Vergüt ev. 300 — monatl. H. Jürgensen & Co. Hamburg 22.

Wegen Verletzung ist **Schiffelstraße 17** in schönster Lage am Fuße des Turmbergs der 2. Stock, bestehend aus 4 großen Zimmern, 2 schönen Mansarden, welche auch als Fremdenzimmer benützt werden können, Bad nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres daselbst part.

Zwei weingrüne Ovalfässer,

500 und 600 Liter haltend, zu verkaufen. Näheres
Amalienstraße 17.

